

Stadtratssitzung vom 21. September 2017

Postulat Nr. P 7/2017

Postulat betreffend politische Unterstützung für die Hotelfachschule Thun

Lukas Lanzrein (SVP), Carlo Schlatter (SPV), Serge Lanz (FDP), Mark van Wijk (FDP) und Mitunterzeichnende vom 24. August 2017; dringliche Beantwortung

Wortlaut des Postulates

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, sich im Hinblick auf die anstehende kantonale Debatte zum Entlastungspaket 2018 (EP 2018) beim Grossen Rat und beim Regierungsrat für die Hotelfachschule Thun einzusetzen und sich gegen die vom Regierungsrat beantragte Sparmassnahme zur Wehr zu setzen.

Begründung

Die seit 30 Jahren bestehende Hotelfachschule Thun ist eine höhere Fachschule mit rund 250 Studierenden. Die Trägerschaft (Stiftung) besteht aus dem Kanton Bern, der Stadt Thun und dem Verband hotellerieuisse. Die Hotelfachschule ist für den Kanton Bern als Tourismuskanton, für das Berner Oberland und für die Stadt Thun als Standortgemeinde von grosser Bedeutung.

Am 28. Juni 2017 hat der Regierungsrat seinen Bericht zum Entlastungspaket 2018 (EP 2018) verabschiedet. In diesem Bericht werden dem Grossen Rat verschiedene Sparmassnahmen beantragt. Von diesen Sparmassnahmen ist auch die Hotelfachschule Thun betroffen (vgl. Bericht des Regierungsrates¹, Massnahme Nr. 48.4.2, S. 109 f.). Ab 2020 sollen bei der Hotelfachschule Thun zuerst 500'000 Franken und ab 2021 dann 1'000'000 Franken pro Jahr eingespart werden. Dies bedeutet für die Hotelfachschule Thun mit einem Schulbudget von rund 4.5 Mio. Franken pro Jahr einen erheblichen Einschnitt. Eine Reduktion von über 20 Prozent des Schulbudgets kann nicht so einfach aufgefangen werden.

Die Hotelfachschule Thun muss in Zukunft bereits ohne diese Sparmassnahme mit weniger Mitteln auskommen. Die kantonale Unterstützung pro Studentin/Student wird ab sofort von 4'000 Franken auf 3'500 Franken reduziert. Dies bedeutet für die Hotelfachschule bereits eine Reduktion des kantonalen Beitrags um 12.5 Prozent. In absoluten Zahlen führt dies für die Hotelfachschule Thun ab sofort zu einem Mittelabbau von 240'000 Franken. Zusätzliche Sparmassnahmen wären damit nur schwer zu bewältigen.

Die Hotelfachschule Thun steht schweizweit im Wettbewerb mit fünf anderen Schulen (Zürich, Luzern, Chur/Passugg, Bellinzona, Genf). Es ist festzustellen, dass die anderen Schulen – teilweise mit grosser kantonaler Unterstützung – infrastrukturmässig massiv aufrüsten (vgl. Belvoirpark Zürich: über CHF 30 Mio.). Aufgrund der demografischen Entwicklung hat sich der Konkurrenzdruck in den letzten Jahren deutlich verschärft (Stichworte: sinkende Studentenzahlen, Kampf um Talente). Damit sich die Hotelfachschule Thun in diesem Wettbewerb behaupten kann, darf sie nicht noch zusätzlich geschwächt werden.

Der Gemeinderat wird gebeten, sich mit allen Kräften für den Erhalt dieser Schule und für gute Rahmenbedingungen einzusetzen. Der Kanton Bern als Tourismuskanton braucht eine konkurrenzfähige Hotelfachschule.

¹

<http://www.be.ch/portal/de/index/mediencenter/medienmitteilungen/suche.assetref/dam/documents/portal/Medienmitteilungen/de/2017/06/2017-06-30-ep-bericht-de.pdf>

Das Hotelgewerbe profitiert von den gut ausgebildeten Fachkräften, die an der Hotelfachschule Thun ausgebildet werden. Eine gute Ausbildungsqualität ist in der Hotellerie von entscheidender Bedeutung. Die Hotelfachschule Thun leistet hier einen wichtigen Beitrag. Aus volkswirtschaftlicher Sicht besteht deshalb ein besonderes öffentliches Interesse für die Förderung dieser Ausbildung. Es sind deshalb alle Massnahmen zu treffen, damit die Hotelfachschule Thun langfristig erhalten bleibt. Die Hotelfachschule Thun soll auch in Zukunft konkurrenzfähig bleiben.

Die unterzeichnenden Stadträte sind sich bewusst, dass der Kanton Bern aufgrund der finanzpolitischen Situation gezwungen ist, seinen Haushalt durch Einsparungen zu entlasten. Auch unterstützen die unterzeichnenden Stadträte eine sparsame und effiziente Finanzpolitik. Aufgrund der oben stehenden Ausführungen sind die unterzeichnenden Stadträte jedoch überzeugt, dass die vom Regierungsrat beantragte Sparmassnahme bei der Hotelfachschule Thun nicht umgesetzt werden sollte. Die Hotelfachschule Thun verfügt über eine grosse volkswirtschaftliche und touristische Bedeutung und leistet einen wichtigen Beitrag für den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Thun und Berner Oberland.

Stellungnahme des Gemeinderates

Die Stadt Thun ist die grösste Schweizer Stadt, welche nicht über eine Universität oder über eine Fachhochschule verfügt. Die Hotelfachschule Thun und ihre 60 Arbeitsplätze sind deshalb für die Stadt Thun von grosser Bedeutung. Das gesamte Berner Oberland verfügt im tertiären Bildungsbereich nur über zwei Bildungsinstitutionen (Hotelfachschule Thun und Berner Bildungszentrum Pflege, Standort Thun). Die Hotelfachschule Thun ist die einzige Bildungsinstitution im tertiären Bildungsbereich, die ausschliesslich im Berner Oberland liegt. Die Hotelfachschule Thun ist damit ein bildungspolitischer Leuchtturm im Berner Oberland. Eine Schwächung und eine Gefährdung der Hotelfachschule Thun muss unbedingt verhindert werden.

Der Kanton Bern wendet für den Hochschulbereich (d.h. für Universität, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschule) an den Standorten Bern, Biel und Burgdorf jährlich rund 600 Mio. Franken auf (Tendenz steigend). Für die Hotelfachschule Thun wendet der Kanton Bern bisher jährlich rund 2 Mio. Franken auf (1 Mio. Franken als sog. HFSV-Beitrag und 1 Mio. Franken für den Zusatzbeitrag). Davon soll nun der Zusatzbeitrag in der Höhe von 1 Mio. Franken eingespart werden. Damit werden der Bildungsstandort Thun und das Berner Oberland im tertiären Bildungsbereich gegenüber den anderen Regionen im Kanton Bern klar benachteiligt. Der Gemeinderat wird sich in der laufenden Spardebatte entschieden gegen eine Schwächung des Bildungsstandortes Thun und des Berner Oberlandes einsetzen.

Die Stadt Thun ist einer der drei Träger der Hotelfachschule Thun. Sie ist durch den Stadtschreiber im Stiftungsrat vertreten. Bruno Huwyl Müller ist Vizepräsident des Stiftungsrates. Der Gemeinderat ist damit in engem Kontakt mit dem Stiftungsrat. Der Stiftungsrat hat in den letzten Wochen verschiedene zielgerichtete Aktivitäten gegen die Sparmassnahme vorbereitet und umgesetzt (u.a. Gründung eines Unterstützungskomitees, Erarbeitung eines Argumentariums, Kontaktaufnahme mit Grossrätinnen und Grossräten, Medienarbeit).

Der Gemeinderat und der Stadtschreiber unterstützen den Stiftungsrat bei diesen Arbeiten. Der Gemeinderat setzt sich zudem auf mehreren Ebenen gegen die Sparmassnahme ein. Eine fraktionsübergreifende Gruppe von Grossrätinnen und Grossräten wird am 4. September 2017 zu Beginn der Septembersession des Grossen Rates eine dringliche Finanzmotion einreichen. Der Gemeinderat hat sich zudem dafür eingesetzt, dass die Sparmassnahme in verschiedenen Gremien behandelt wird (z.B. Oberländerrat, Geschäftsleitung Entwicklungsraum Thun). Im Falle einer Annahme des vorliegenden Vorstosses wird der Gemeinderat zudem beim Präsidium des Grossen Rates und beim Regierungsrat intervenieren und verlangen, dass auf die Sparmassnahme verzichtet wird.

Die Sparmassnahme 48.4.2 für die Hotelfachschule Thun ist sowohl aus volkswirtschaftlichen, aus regionalpolitischen wie auch aus bildungspolitischen Gründen falsch. Die Hotelfachschule Thun braucht ein starkes Bekenntnis des Standortkantons zum Tourismus. Der Gemeinderat beantragt deshalb Annahme des vorliegenden Postulates. Die Stadt Thun hat als Stifterin eine besondere Verantwortung gegenüber der Hotelfachschule Thun. Eine möglichst einstimmige Unterstützung des vorliegenden Vorstosses wäre gegenüber dem Kanton ein starkes Signal.

Antrag

Annahme.

Thun, 30. August 2017

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller

Beilagen (nur in elektronischer Form: auf der Sitzungsapp bzw. unter www.thun.ch/stadtrat/sitzungen)

1. Dringliche Finanzmotion „Hotelfachschule Thun: Keine Schwächung des Tourismuskantons Bern und keine Gefährdung des bildungspolitischen Leuchtturms im Berner Oberland“
2. Argumentarium des Stiftungsrates der Hotelfachschule gegen die Sparmassnahme
3. Medienmitteilung vom 4. September 2017

Ordnungsnummer: _____

Eingereicht am (Datum/Zeit): _____

Motion (Finanzmotion)

(Art. 61 und 64 GRG, Art. 68 GRG, Art. 69 Abs. 1 GRG, Art. 70 Abs. 2 - 4 GRG, Art. 72 – 75 GO, Art. 77 Abs. 2 GO)

	Urheber/in (auch Fraktions- od. Kommissionsvorstösse möglich)	Unterschrift
1.	Marc Jost (EVP)	
2.	Raphael Lanz (SVP)	
3.	Marianne Dumermuth (SP)	
4.	Carlo Schlatter (SVP)	
5.	Samuel Graber (SVP)	
6.	Ueli Frutiger (BDP)	
7.	Andrea de Meuron (Grüne)	
8.	Martin Egger (GLP)	
9.	Elisabeth Zäch (SP)	
10.	Madeleine Amstutz (SVP)	

Die Erstunterzeichnerin/der Erstunterzeichner gilt als Sprecherin/Sprecher.

Titel

Hotelfachschule Thun: Keine Schwächung des Tourismuskantons Bern und keine Gefährdung des bildungspolitischen Leuchtturms im Berner Oberland

Antrag

1. Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Grossen Rat die Sparmassnahme 48.4.2 des Entlastungspaketes 2018 in der Novembersession getrennt nach Schulen zur Beschlussfassung vorzulegen und die einzelnen Sparbeiträge dieser Sparmassnahme getrennt nach Schulen auszuweisen.
2. Der Regierungsrat wird beauftragt, für die Hotelfachschule Thun auf die Sparmassnahme 48.4.2 zu verzichten und den Zusatzbeitrag gemäss Artikel 27 Absatz 2 BerG für die Hotelfachschule Thun im bisherigen Umfang in den Aufgaben- und Finanzplan 2019-2021 aufzunehmen.

Begründung (bitte, wenn möglich, auf eine Seite beschränken)

Der Kanton Bern, die Stadt Thun und der Verband hotellerieuisse haben vor 30 Jahren in einem gemeinsamen Kraftakt als Wirtschaftsförderungsmassnahme die Hotelfachschule Thun gegründet, um die Stadt Thun, die Region, die Hotellerie und den Tourismus im Kanton Bern zu stärken. Die Hotelfachschule ist eine höhere Fachschule mit rund 250 Studierenden. Sie ist für den Kanton Bern als Tourismuskanton, für das Berner Oberland und für die Stadt Thun als Standortgemeinde von grosser Bedeutung. Als eine der führenden Kaderschulen für Hotellerie und Gastronomie in der Schweiz hat sie in der Branche einen ausgezeichneten Ruf und ist sehr gut verankert. Zahlreiche Organisationen und Persönlichkeiten aus der gesamten Berner Wirtschaft setzen sich für eine starke Hotelfachschule Thun ein (vgl. www.hfthun.ch/sparpaket).



Mit der vom Regierungsrat vorgeschlagenen Sparmassnahme sollen bei der Hotelfachschule Thun 2020 zuerst 500'000 Franken und ab 2021 dann 1'000'000 Franken pro Jahr eingespart werden. Dies bedeutet für die Hotelfachschule Thun mit einem Schulbudget von rund 4.5 Mio. Franken pro Jahr einen erheblichen Einschnitt. Eine Reduktion von über 20 Prozent des Schulbudgets kann nicht so einfach aufgefangen werden.

Eine starke Hotelfachschule ist ein wichtiger Standortfaktor. Tourismus und Hotellerie bewegen sich gegenwärtig in einem schwierigen Umfeld. Der starke Franken und der Fachkräftemangel stellen die Branche vor grosse Herausforderungen. Der Tourismus hat gerade im ländlichen Raum und insbesondere im Berner Oberland eine wichtige volkswirtschaftliche Bedeutung. Eine Schwächung der Hotelfachschule Thun hätte auch Auswirkungen auf die Hotelbranche im Kanton Bern. Die Hotellerie ist auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Aus volkswirtschaftlicher Sicht besteht deshalb ein besonderes öffentliches Interesse für die Förderung dieser Ausbildung. Eine gute Ausbildungsqualität ist in der Hotellerie von entscheidender Bedeutung. Der Tourismuskanton Bern muss in der Lage sein, den erforderlichen Nachwuchs für Tourismus und Hotellerie im eigenen Kanton auszubilden. Ohne Hotelfachschule Thun wäre der erforderliche Fachkräfte-Nachwuchs in der Berner Hotellerie nicht mehr gewährleistet.

Die Stadt Thun ist die grösste Schweizer Stadt, welche nicht über eine Universität oder über eine Fachhochschule verfügt. Der Kanton Bern wendet für den Hochschulbereich (d.h. für Universität, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschule) an den Standorten Bern, Biel und Burgdorf jährlich rund 600 Mio. Franken auf (Tendenz steigend). Für die Hotelfachschule Thun wendet der Kanton Bern bisher jährlich rund 2 Mio. Franken auf (1 Mio. Franken als sog. HFSV-Beitrag und 1 Mio. Franken für den Zusatzbeitrag). Davon soll nun der Zusatzbeitrag in der Höhe von 1 Mio. Franken eingespart werden.

Die Hotelfachschule Thun und ihre 60 Arbeitsplätze sind für die Standortgemeinde Thun von grosser Bedeutung. Das gesamte Berner Oberland verfügt im tertiären Bildungsbereich nur über zwei Bildungsinstitutionen (Hotelfachschule Thun und Berner Bildungszentrum Pflege, Standort Thun). Die Hotelfachschule Thun ist damit ein bildungspolitischer Leuchtturm im Berner Oberland. Eine Schwächung und eine Gefährdung der Hotelfachschule Thun muss unbedingt verhindert werden.

Die Hotelfachschule Thun steht schweizweit im Wettbewerb mit fünf anderen Schulen (Zürich, Luzern, Chur/Passugg, Bellinzona, Genf). Damit sich die Hotelfachschule Thun in diesem Wettbewerb behaupten kann, darf sie nicht noch zusätzlich geschwächt werden. Generell ist festzuhalten, dass sich der Konkurrenzdruck in den letzten Jahren insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklung deutlich verschärft hat. Die Hotelfachschule steht bereits ohne Sparmassnahmen vor grossen Herausforderungen. Der Stiftungsrat begegnet diesen Herausforderungen mit einer Zukunfts- und Vorwärtsstrategie. Wenn sich die Hotelfachschule Thun mittel- und langfristig im Wettbewerb und im Kampf um die Talente behaupten will, muss investiert werden. Die Strategie beinhaltet deshalb auch eine bauliche Attraktivitätssteigerung der Schule. Eine Bauvoranfrage für ein Bauprojekt hat der Regierungsrat am 3. April 2017 positiv beantwortet. Die Umsetzung der geplanten Strategie wird durch die vom Regierungsrat vorgeschlagene Sparmassnahme nun aber ernsthaft gefährdet.

Als Stifter und Mitgründer der Hotelfachschule Thun hat der Kanton Bern für die Hotelfachschule Thun eine besondere Verantwortung. Es braucht nun ein deutliches Bekenntnis des Kantons Bern zu seiner Hotelfachschule und zum Tourismus. Die anderen Standortkantone unterstützen ihre Hotelfachschulen z.T. massiv, um in diesem Wettbewerb bestehen zu können (insbesondere bei den Infrastrukturen). Als Beispiel kann auf die Unterstützung der Zürcher Hotelfachschule durch den Kanton Zürich hingewiesen werden (www.kantonsrat.zh.ch/Dokumente/Deade9a83-5495-49ba-9350-89d93961593c/5186.pdf). Der Grosse Rat des Kantons Zürich hat die Zürcher Hotelfachschule in den letzten Jahren zweimal mit Geldern aus dem Lotteriefonds unterstützt. Der Gesamtbeitrag dieser Unterstützung beläuft sich auf 8 Mio. Franken. Der zweite Unterstützungsbeitrag in der Höhe von 3'473'630 Franken wurde vom Kantonsrat des Kantons Zürich am 19. Oktober 2015 ausdrücklich bewilligt, um den Studierenden der Hotelfachschule Zürich angemessene Studiengebühren zu ermöglichen. Auch die Hotelfachschule Chur/Passugg wurde durch den Standortkanton unterstützt. 2007 hat sie durch Beschluss des Grossen Rates ein zinsloses Darlehen zur Sanierung/Renovation des Gebäudes in der Höhe von 4 Mio. Franken erhalten. Das Darlehen war nicht zu amortisieren. Das Darlehen des Kantons verfällt im Oktober dieses Jahres à fonds perdu

und kommt somit einer faktischen Subventionierung gleich. Zudem erhielt die Hotelfachschule Chur/Passug 2015 einen Unterstützungsbeitrag in der Höhe von 400'000 Franken von der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden, die vom kantonalen Amt für Wirtschaft verwaltet wird. Die Hotelfachschule in Bellinzona ist eine rein kantonale Schule, die vom Kanton Tessin finanziert wird. Ohne Zusatzbeitrag des Kantons Bern wird es für die Hotelfachschule Thun schwierig, sich gegen diese anderen Mitbewerber zu behaupten.

Die durch die Sparmassnahme wegfallenden Mittel müssten irgendwie kompensiert werden. In Frage kommen unter anderem eine Erhöhung der Studiengebühren oder eine Erhöhung der Beiträge für die Praktikumsbetriebe. Solche Massnahmen würde die Hotelfachschule Thun im Wettbewerb mit den anderen Hotelfachschulen allerdings markant schwächen. Auch für die Hotelbetriebe im Kanton Bern wäre dies eine spürbare Verschlechterung der Rahmenbedingungen. Die Absolventen einer höheren Fachschule sind zudem bezüglich der Höhe der Studiengebühren im Vergleich zu Studentinnen und Studenten von Fachhochschulen und Universitäten bereits heute benachteiligt. Sie müssen wesentlich mehr für ihre Ausbildung bezahlen. Eine weitere Erhöhung der Studiengebühren würde diese Ungleichbehandlung noch verstärken.

Die Hotelfachschule Thun leistet bereits heute einen Sparbeitrag: Die kantonale Unterstützung pro Studentin/Student, die auf der interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen beruht (sog. HFSV Beitrag), wird ab sofort und unabhängig von der Sparmassnahme im EP 2018 von 4'000 Franken auf 3'500 Franken reduziert. Dies bedeutet für die Hotelfachschule bereits eine Reduktion des kantonalen Beitrags um 12.5 Prozent. In absoluten Zahlen führt dies für die Hotelfachschule Thun ab sofort zu einem Mittelabbau von 240'000 Franken.

Im HFSV-Beitrag des Kantons ist die bauliche Erneuerung der Schulanlage nicht enthalten. Angesicht der Infrastrukturaufrüstung in den anderen Kantonen muss auch die 30-jährige Hotelfachschule Thun eine bauliche Erneuerung ins Auge fassen. Eine solche lässt sich aber aus dem HFSV-Betrag des Kantons nicht finanzieren. Gemäss Aussagen der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern ist eine Unterstützung der Hotelfachschule Thun durch den Lotteriefonds – anders als im Kanton Zürich – offenbar nicht möglich. Auch aus diesem Grunde ist der Zusatzbeitrag gemäss Artikel 27 Absatz 2 BerG unbedingt beizubehalten.

Der von der Sparmassnahme betroffene Zusatzbeitrag ist eine zentrale Investition in den Tourismus und in die Volkswirtschaft des Kantons Bern. Die Sparmassnahme ist ein Angriff auf die Berufsbildung, untergräbt die Ausbildungsqualität in der Hotellerie, verschärft den Fachkräftemangel im Tourismus und schwächt den Kanton Bern als Tourismuskanton. Die Sparmassnahme ist zudem eine weitere Schwächung des ländlichen Raums und gefährdet den Ausgleich zwischen Bildungsstandorten und Regionen.

Die Sparmassnahme 48.4.2 für die Hotelfachschule Thun ist sowohl aus volkswirtschaftlichen, aus regionalpolitischen wie auch aus bildungspolitischen Gründen falsch. Die Hotelfachschule Thun braucht ein starkes Bekenntnis des Standortkantons zum Tourismus. Der Kanton Bern als Stifter muss deshalb seinen Zusatzbeitrag gemäss Artikel 27 Absatz 2 BerG auch in Zukunft unbedingt beibehalten.

Ein Argumentarium gegen die Sparmassnahme findet sich auf www.hfthun.ch/sparpaket.

Dringlichkeit (Einreichfrist 1. Sessionstag bis 16.00 Uhr [Art. 74 Abs. 1 GO])

ja nein

Es wird Dringlichkeit verlangt.

Begründung: Die Finanzmotion ist zwingend in der Novembersession 2017 im Rahmen des EP 2018 zu behandeln, damit widersprüchliche Entscheide vermieden werden.

Ort / Datum:

Bern, 4. September 2017

Hotelfachschule Thun soll einen Viertel ihrer Schul-Einnahmen verlieren

Streichung des Beitrags ist unsinnig und schadet dem Kanton Bern

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Kanton Bern ist Mitgründer und einer der Träger der Hotelfachschule Thun. Weil die Schule grosse volkswirtschaftliche Bedeutung hat, zahlt der Kanton als Zusatzfinanzierung einen Trägerschaftsbeitrag von rund 1 Million Franken pro Jahr. Der Regierungsrat will nun diesen Beitrag streichen. Dies sieht sein Entlastungspaket 2018 vor.

Die Sparmassnahme würde die Hotelfachschule Thun massiv schwächen und dem Tourismus und der gesamten Volkswirtschaft des Kantons Bern Schaden zufügen. Während andere Kantone ihre Hotelfachschulen mit Investitionsbeiträgen fördern, würde Bern das Gegenteil machen. In mehreren Regionen des Oberlands erwirtschaftet der Tourismus zwischen 30 und 50% des BIP. Es ist unsinnig, von strukturschwachen Landregionen zu sprechen und dann deren tragende Strukturen kaputtzusparen.

Unter dem Strich spart der Kanton nichts, sondern nimmt weniger Steuern ein und zahlt mehr Arbeitslosengelder, Prämienverbilligungen und Sozialhilfe. Wohlhabende Gemeinden müssen mehr in den Finanzausgleich einzahlen.

Der Trägerschaftsbeitrag des Kantons Bern ist eine Investition in engagierte Berufsleute, in den Tourismus, in die Landregionen und in die Volkswirtschaft. Im November 2017 wird der Grosse Rat über das Entlastungspaket beschliessen. Wir bitten Sie, sich dafür einzusetzen, dass der Kanton Bern die Hotelfachschule Thun weiterhin mit der Zusatzfinanzierung unterstützt. So wie er dies mit der HF Technik Mittelland in Biel tut. Sie nimmt der Regierungsrat wegen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung vom Entlastungspaket aus. Eine Streichung des Kantonsbeitrags wäre unsinnig. Dasselbe gilt für die Streichung des Kantonsbeitrags an die Hotelfachschule Thun. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

*Philipp Näpflin, Präsident des Stiftungsrats
Christoph Rohn, Direktor*

Die Streichung des Beitrags ...

- ist ein Angriff auf die Berufsbildung.
- untergräbt die Ausbildungsqualität.
- erschwert oder verunmöglicht die Berufskarriere engagierter Nachwuchsleute.
- verschärft den Fachkräftemangel im Tourismus.
- schwächt Bern als Tourismuskanton.
- gefährdet volkswirtschaftliche Strukturen in Landregionen des Kantons.
- bedroht einen bildungspolitischen Leuchtturm im Berner Oberland.

Ein Minus von 24%

Wenn der Kanton Bern seinen Beitrag von 1,1 Mio. Franken streicht, verliert die Hotelfachschule rund einen Viertel der Einnahmen für das HF-Studium von 4,7 Mio. Franken (Zahlen 2016).



Hotelfachschule Thun in Kürze

- Dreijähriges Studium dipl. Hôtelière-Restauratrice/dipl. Hôtelier-Restaurateur HF
- Vollzeit und berufsbegleitend
- Zusätzlich: NDS Hotelmanagement
- 280 Studierende
- 55% Frauen, 45% Männer
- 60 Mitarbeitende (30 Vollzeitstellen)
- 50 Dozierende aus der Praxis
- Über 500 Praktikumsbetriebe
- Gegründet 1986
- Trägerschaft: Kanton Bern, Stadt Thun, hotelleriesuisse

Hotelfachschule Thun ist volkswirtschaftlich bedeutend

Was spricht für den Trägerschaftsbeitrag des Kantons Bern?

1 Bildungspolitischer Leuchtturm

Die HF Thun ist eine der führenden Management-Schulen in der Schweiz für Hotellerie und Gastronomie. Jährlich schliesse ca. 90 Frauen und Männer ihre Ausbildung zur dipl. Hôtelière-Restauratrice oder zum dipl. Hôtelier-Restaurateur ab. Rund die Hälfte stammt aus dem Kanton Bern.

2 Know-how-Transfer in die Praxis

Die Studierenden der HF Thun leisten während der Hälfte der Studienzeit Praktika (Vollzeit) oder arbeiten an drei Wochentagen (berufsbegleitend). Damit tragen sie bereits in der Ausbildung neustes Know-how in die bernischen Hotels und machen diese wettbewerbsfähiger.

3 Fachkräfte sind existenziell

Der Berner Tourismus ist auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen, die Kreativität und Effizienz mit Herzlichkeit und Freude am Beruf verbinden. Nur so hat er eine Chance, sich mit qualitativ hervorragenden Leistungen im globalisierten und digitalisierten Wettbewerb zu behaupten.

4 Wertschöpfung des Tourismus

Der Tourismus erwirtschaftet im Kanton Bern rund 7% des BIP oder rund 5 Mrd. Franken pro Jahr. Von ihm hängen 42'000 Vollzeitstellen ab. In der Region Gstaad-Saanenland beträgt sein Anteil am BIP 50%, in der Jungfrauregion 45% und in der Region Oberland-Mitte 30%.

Was spricht gegen die Streichung des Beitrags?

1 Nachteil gegenüber Konkurrenz

Die HF Thun steht in einem harten Konkurrenzkampf mit anderen Hotelfachschulen. Mehrere Kantone unterstützen ihre Schule mit teilweise grossen Investitionsbeiträgen. Wenn der Kanton Bern seinen Beitrag streicht, muss die HF Thun die Studiengebühren und die Beiträge der Praktikumsbetriebe erhöhen, was ihre Position gegenüber der Konkurrenz markant verschlechtert.

2 Bereits eine Viertelmillion weniger

Ab 2017 bezahlen die Kantone pro Studierende/r nur noch 3500 statt 4000 Franken. Die HF Thun muss deshalb bereits ohne das Entlastungspaket rund eine Viertelmillion Franken pro Jahr einsparen. Sie hat Massnahmen ergriffen, damit sie die Reduktion auffangen kann, ohne die Ausbildungsqualität zu senken oder die Studiengebühren zu erhöhen. Eine zusätzliche Reduktion der Einnahmen um 1 Million Franken wäre kaum zu verkraften.

3 Berufskarriere wird erschwert

Die Studierenden müssten noch mehr für die Ausbildung bezahlen. Dies wird viele Bernerinnen und Berner daran hindern, den HF-Studiengang zu absolvieren. Engagierten Nachwuchsteuten, mehr als die Hälfte von ihnen Frauen, wird die Berufskarriere erschwert oder verunmöglicht. Und der Branche werden dringend benötigte Kaderleute fehlen.

4 Weitere Schwächung des Oberlands

Das Oberland ist bei den Bildungsinstitutionen schon jetzt gegenüber den Regionen Bern, Biel und Burgdorf klar benachteiligt. Die Streichung des Kantonsbeitrags schwächt ausgerechnet die einzige tertiäre Schule mit Sitz im Oberland. Die Stadt Thun ist die grösste Schweizer Stadt ohne Universität oder Fachhochschule.

Sie wollen mehr wissen? Kontaktieren Sie uns, wir geben gerne Auskunft:

Philipp Näpflin, 031 311 33 67, philipp.naepflin@hfthun.ch
Christoph Rohn, 033 227 77 77, christoph.rohn@hfthun.ch

Informationen zur Hotelfachschule Thun erhalten Sie unter:

www.hfthun.ch

**Medienstelle /
Kommunikationsbeauftragte**
Simone Tanner
Stadtmarketing und Kommunikation
Rathaus, Postfach 145, CH-3602 Thun

Telefon +41 33 225 82 22 / +41 79 213 71 56
simone.tanner@thun.ch, www.thun.ch



hotelfachschule thun
soul passion system

GEMEINSAME MEDIENMITTEILUNG

Hotelfachschule Thun: Der bildungspolitische Leuchtturm im Berner Oberland darf nicht geschwächt werden

Der Thuner Gemeinderat und ein prominent besetztes Unterstützungskomitee wehren sich gegen die vom Berner Regierungsrat beantragte Sparmassnahme bei der Hotelfachschule Thun. Eine Gruppe von Grossratsmitgliedern reicht eine dringliche Finanzmotion ein, mit der verlangt wird, auf die Sparmassnahme zu verzichten.

Im Rahmen des Entlastungspakets 2018 schlägt der Berner Regierungsrat vor, bei der Hotelfachschule Thun 2020 zuerst 500'000 Franken und ab 2021 1 Million Franken pro Jahr einzusparen. Diese Sparmassnahme wäre einschneidend für die Bildungsstätte, die über ein Schulbudget von rund 4.5 Millionen verfügt. Eine Reduktion von über 20 Prozent des Schulbudgets kann nicht so einfach aufgefangen werden. Deshalb setzen sich der Thuner Gemeinderat und der Stiftungsrat der Hotelfachschule gemeinsam für den bildungspolitischen Leuchtturm des Berner Oberlands ein.

Kanton Bern hat als Stifter eine besondere Verantwortung

Die vom Regierungsrat beantragte Sparmassnahme ist sowohl aus volkswirtschaftlichen wie auch aus regional- und bildungspolitischen Gründen falsch. Die Hotelfachschule ist für den Kanton Bern als Tourismuskanton, für das Berner Oberland und für die Stadt Thun als Standortgemeinde von grosser Bedeutung. Durch den sich abzeichnenden Fachkräftemangel in der Branche wird der Stellenwert der Schule noch erhöht.

Die seit 30 Jahren bestehende Hotelfachschule Thun ist eine höhere Fachschule mit rund 250 Studierenden. Die Trägerschaft (Stiftung) besteht aus dem Kanton Bern, der Stadt Thun und dem Verband hotellerieuisse. Die Hotelfachschule Thun braucht ein starkes Bekenntnis des Standortkantons zum Tourismus. Der Kanton Bern hat als Stifter eine besondere Verantwortung gegenüber der Hotelfachschule Thun.

Grosser Rückhalt in Politik und Wirtschaft

Der bisherige sog. Zusatzbeitrag in der Höhe von 1 Million Franken soll erhalten bleiben. Dafür setzt sich nebst dem Thuner Gemeinderat sowie dem Stiftungsrat der Hotelfachschule Thun auch ein prominent besetztes Unterstützungskomitee ein. Dem Komitee gehören aktuell bereits rund 140 Persönlichkeiten aus der Berner Wirtschaft und zahlreiche Verbände und Organisationen an (vgl. Kasten). Ein Argumentarium und die Namen der Persönlichkeiten und Organisationen des Unterstützungskomitees finden sich unter www.hfthun.ch/sparpaket.

Vorstösse im Grossen Rat und im Thuner Stadtrat

Auf städtischer Ebene haben 30 von 32 anwesenden Stadtratsmitgliedern am 24. August 2017 das dringliche Postulat „Politische Unterstützung für die Hotelfachschule Thun“ eingereicht. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat die Annahme dieses Postulates (vgl. Beilage). Der Stadtrat wird sich am 21. September 2017 mit diesem Geschäft befassen. Des Weiteren reicht eine fraktionsübergreifende Gruppe von Grossratsmitgliedern unter der Leitung von Oberländerrats-Präsident Marc Jost am ersten Tag der Septembersession im Grossen Rat eine dringliche Finanzmotion ein. Mit diesem Vorstoss soll die Sparmassnahme verhindert werden.

Organisationen im Unterstützungskomitee

- Hotelleriesuisse
- Entwicklungsraum Thun (ERT) mit 40 Mitgliedsgemeinden
- Thun-Thunersee-Tourismus (TTST)
- Tourismus Organisation Interlaken (TOI)
- Bern Tourismus
- Bern Welcome
- Thuner KMU
- Innenstadt-Genossenschaft Thun (IGT)
- Verband Wirtschaft Thun Oberland
- Hotelier-Verein Adelboden
- Hotelier-Verein Berner Oberland
- Hotelier-Verein Brienz
- Hotelier-Verein Grindelwald
- Hotelier-Verein Gstaad-Saanenland
- Hotelier-Verein Haslital
- Hotelier-Verein Interlaken
- Hotelier-Verein Kandersteg
- Hotelier-Verein Mürren
- Hotelier-Verein Thunersee
- Hotelier-Verein Wengen
- Hotellerie Bern + Mittelland
- Swiss Historic Hotels (SHH), Sektion Kandersteg
- GastroBern
- GastroStadtBern und Umgebung

Auskünfte an die Redaktionen:

- Raphael Lanz, Stadtpräsident, Tel. 079 950 80 08
- Philipp Näpflin, Präsident Hotelfachschule, Tel. 079 372 85 06
- Christoph Rohn, Direktor Hotelfachschule, Tel. 033 227 77 77
- Marc Jost, Grossrat EVP, Präsident Oberländerrat, Tel. 076 206 57 57

Thun, 4. September 2017

Beilagen:

1. Dringliche Finanzmotion „Hotelfachschule Thun: Keine Schwächung des Tourismuskantons Bern und keine Gefährdung des bildungspolitischen Leuchtturms im Berner Oberland“
2. Antwort des Thuner Gemeinderates vom 30. August 2017 auf das dringliche Postulat der SVP/FDP-Fraktion
3. Argumentarium des Stiftungsrates der Hotelfachschule gegen die Sparmassnahme